



**WO ÜBERALL
GEBLITZT WIRD**

→ IM NORDWESTEN, SEITE 12

Oldenburger Land

UNSERE REGION

**ZUM TOD VON
UMBERTO ECO**

→ KULTUR, SEITE 13



NWZPLUS

**MIT DER NEUEN
NWZPLUS-APP**

erfahren Sie mehr: Sehen Sie ganz einfach aktuelle Videos und Bilder. Laden Sie einfach in den Stores von Apple beziehungsweise Android die kostenlose App aufs Smartphone oder Tablet herunter. Sobald Sie dann in der NWZ oder im NWZ-ePaper ein Bild mit dem oben stehenden Logo sehen, können Sie mit Hilfe der App zusätzliche Inhalte abrufen. Eine ausführliche Beschreibung samt Erklärvideo finden Sie unter:

→ www.nwzonline.de/nwzplus-app



VERKEHRSTIPP

A28: Die Auf- und Abfahrt der Anschlussstelle Osterburg im Zuge der Autobahn 28, Fahrtrichtung Leer, muss aufgrund von Gehölzpflegearbeiten zur Absicherung dieser Arbeiten am Dienstag, 23. Februar, von 9 bis 15 Uhr gesperrt werden.

A28: Ebenfalls auf der A28 muss die Abfahrt der Anschlussstelle Marschweg in Fahrtrichtung Leer aufgrund von Gehölzpflegearbeiten zur Absicherung dieser Arbeiten am Mittwoch, 24. Februar, und Donnerstag, 25. Februar, jeweils von 9 bis 15 Uhr gesperrt werden.

A29: Am Montag, 22. Februar, wird im Bereich der Anschlussstelle Wilhelmshaven die Abfahrt von der A 29 aus Richtung Jade-Weser-Port auf die Ostfriesenstraße von circa 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr gesperrt. Umleitung über die Anschlussstelle Fedderwardergroden. Grund sind Arbeiten im Gehölzbestand. Die Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis und vorsichtige Fahrweise gebeten. Witterungsbedingte Verzögerungen sind möglich, heißt es außerdem.

NAMEN



BILD: JADE-HOCHSCHULE

Gefängnis-Experte

13 Gefängnisse hat **KLAUS RADEMACHER** gebaut – in Deutschland und in Montenegro. Da Gefangene in Europa mit Freiheitsentzug auf Zeit bestraft werden, sei es besonders wichtig, Bedingungen für eine erfolgreiche Wiedereingliederung zu schaffen, sagt der Architekt: „Die Architektur wirkt sich unmittelbar auf die Psyche aus.“ Rademacher lehrt und forscht seit 35 Jahren im Fachbereich Bauwesen und Geoinformation an der Jade-Hochschule in Oldenburg.

Direktwahl Regional-Redaktion:
0441/99 88 2018

Jever reiht sich als 30. Stadt in die „Frauenorte“ ein

KULTUR Legendäre Herrscherin steht im Mittelpunkt des Kulturtourismus'

JEVER/ANZ – Jever ist der 30. „Frauenort in Niedersachsen“: Mit einem Festakt am Sonnabend im jeverschen Schloss hat sich Jever in den Reigen der Orte eingereiht, die Leben und Wirken historischer Frauenpersönlichkeiten

kulturtouristisch besonders würdigen.

Umgesetzt hat die Anerkennung als Frauenort ein Bündnis aus Schlossmuseum, Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF), Lionsclub Maria Wiemken,

Kulturbüro Jever und Gleichstellungsbeauftragten. Gewürdigt wird im „Frauenort Jever“ die Häuptlingstochter Maria Wiemken (1500 bis 1575), die als Regentin legendär und bis heute hoch verehrt ist.

Die Initiative „Frauenorte“ kam vom Landesfrauenrat: Frauengeschichte und Frauenkultur sollen dadurch einen festen Platz in kulturtouristischen Angeboten erhalten. → [@ Mehr Infos unter www.frauenort-niedersachsen.de](http://www.frauenort-niedersachsen.de)

Lob vom Landvolk für Weil

CLOPPENBURG/LS – Die drei Landvolkverbände Cloppenburg, Oldenburg und Emsland unterstützen die Forderung von SPD-Ministerpräsident Stephan Weil nach einem Ende der EU-Wirtschaftssanktionen gegen Russland. Die Aufhebung sei ein „längst überfälliger Schritt“, sagte der Cloppenburgische Vorsitzende Hubertus Berges. Es sei inzwischen klar, dass die Sanktionen nicht geeignet seien, den Konflikt Russlands mit der Ukraine zu beenden. Laut Berges gehe es nun darum, dass Weil bei der Bundesregierung Gehör finde. „Jede Form von Embargo kostet Geld auf beiden Seiten.“

Die drei Verbände vertreten die Interessen von rund 14 000 Mitgliedern.

Mann schrottet neuen Porsche

GROßENKNETEN/KOP – Die Freude über den neuen Sportwagen währte nicht lange: Nur eine Stunde nach dem Kauf hat ein 66-Jähriger im Kreis Oldenburg seinen neuen Porsche geschrottet. Er baute damit auf der A1 bei Großenkneten einen Unfall, wie die Autobahnpolizei am Sonntag mitteilte. Der Wagen musste abgeschleppt werden, der Fahrer blieb aber unverletzt. Der 66-Jährige war zunächst nach links von der Fahrbahn abgekommen und dann beim Gegenlenken in die Außenplanke gekracht. Der Mann aus Münster hatte den Gebrauchtwagen kurz vor dem Unfall in Bremen gekauft.

Live-Diskussion zu Bürgerwehren

BREMEN/LS – „Wer macht wem Angst?“ Unter diesem Titel beschäftigt sich eine Live-Sendung des Nordwestradios am Mittwoch, 24. Februar, mit dem Thema Bürgerwehren. Moderator Jörn Albrecht spricht von 18.05 bis 19 Uhr unter anderem mit Ralf Diederich, Gründer der „Bürgerwehr WHV“, Jörn Kreikebaum, Leiter der Polizeiinspektion Wilhelmshaven, und Heike Wojack, Gründerin einer Bremer Anwohner-Initiative, die sich klar von Bürgerwehren abgrenzt.

Schüler geben begeistert Vollgas

NORDMETALL-CUP 150 Teilnehmer schicken selbst gebaute Modellautos ins Rennen



Und los geht's: Das Team „Black Hornet“ aus Sande fährt gegen das „Apple Race Team“ aus Hannover. BILD: NORDMETALL-STIFTUNG

Die Schüler planten und bauten ihre Fahrzeuge selbst. Als besonders schnell erwiesen sich Teams aus Oldenburg.

VON HENNING KARASCH

WILHELMSHAVEN – Diese Formel-1-Wagen sind kaum größer als ein Smartphone, aber sie erreichen Geschwindigkeiten von über 100 Stundenkilometern. Und das Beste: Sie sind selbst gebaut! Über 150 Schüler aus ganz Niedersachsen haben monatelang gezeichnet, gefräst und gefertigt, um beim Rennen um den Nordmetall-Cup unter dem Motto „Formel 1 in der Schule“ gegeneinander antreten zu können.

Erstmals fand das Landesfinale in der Jade-Hochschule Wilhelmshaven statt. Zwei Tage lang maßen sich die Schüler in 34 Teams – um am Ende herauszufinden, dass Oldenburger Autos besonders

DIE SIEGER DES WETTBEWERBS

Den ersten Platz in der Altersgruppe über 14 belegte das Team „HTM-Racing“ vom Gymnasium Eversten aus Oldenburg. Der zweite Sieger kam ebenfalls aus Oldenburg: Team „Infinite Velocity“ von der Liebfrauensschule. Platz drei ging an Team „Rocket“ aus Cadenberge.

Bei den Jüngeren gewann

schnell sind: So siegte bei den über-14-Jährigen die Mannschaft „HTM-Racing“ vom Gymnasium Eversten.

Professor Dr. Uwe Weithöner, Vizepräsident der Jade-Hochschule und Vorsitzender des Trägervereins des Lernorts Technik und Natur e.V. in Wilhelmshaven, freute sich, die Landesmeisterschaft des seit 2005 in Deutschland ausgetragenen Cups ausrichten zu können. Zur Preisverlei-

das Team „Beratti“ vom Gymnasium am Kattenberge aus Buchholz. Silber ging an die „Real Racers“ vom Gymnasium Papenburg, Bronze an das „Apple Race Team“ von der Schillerschule Hannover.

Das K.O.-Rennen über alle Altersklassen gewann das Team „Black Hornet“ von der Oberschule aus Sande.

hung war Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) erschienen.

In Wilhelmshaven und der Region gebe es ein starkes Cluster an Schulen, die besonderen Wert auf den Bereich Technik legten, sagte Per Thieme. Er ist als Lehrer für Physik und Technik Geschäftsführer des Lernorts. Die benötigte Ausrüstung zur Erstellung der Rennwagen sei sehr aufwändig. Am Lernort

seien CAD-Fräse, 3D-Drucker und sogar die 25 Meter lange Rennstrecke vorhanden.

Die Teilnehmer des Landesfinals waren zwischen 11 und 19 Jahre alt, wobei 14 Jahre die Grenze zwischen den Altersklassen war. Minister Olaf Lies lobte: „Wie intensiv sich die Schülerinnen und Schüler auf den Wettbewerb vorbereitet haben, ihre Rennwagen entwickelt, Sponsoren gesucht und die Teamstände designiert haben, ist wirklich beeindruckend.“ Die Leistung nannte er „großartig“.

Die Sieger der Landesmeisterschaft fahren im April zur deutschen Meisterschaft nach Potsdam, deren Sieger wiederum nehmen an der Weltmeisterschaft in Austin, USA, teil.

Die Nordmetall-Stiftung, vor zwölf Jahren gegründet vom gleichnamigen Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie, will mit dem Wettbewerb mehr Schüler und Schülerinnen für Industrieberufe interessieren.

Legionellen-Alarm: Hotel auf Norderney geschlossen

GESUNDHEIT 220 Gäste verlassen Vier-Sterne-Haus – Bakterien können Legionärskrankheit auslösen

NORDERNEY/DPA – Ein Vier-Sterne-Hotel auf der Nordseeinsel Norderney ist vorerst geschlossen worden, weil es dort möglicherweise Legionellen gibt. 220 Gäste mussten vorzeitig abreisen oder wurden auf andere Anlagen verteilt, sagte Hotel-Geschäftsführer Karl-Hans Sigges am Sonntag.

Legionellen können durch zerstäubtes Wasser eingeatmet werden, die Lungen von Menschen befallen und lebensbedrohliche Krankheiten auslösen. Infektionsquellen sind oft Klimaanlage, Duschen oder Whirlpools. Grundlage für die Schließung

LEGIONELLEN: GEFÄHRLICHE BAKTERIEN

Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Sie sind weltweit verbreitet und gedeihen vor allem in warmem Süßwasser. Eine Infektion mit diesen Bakterien kann symptomlos bleiben, grippeartige Symptome oder die Legionärskrankheit auslösen, eine

lebensbedrohliche Lungenentzündung.

Die Legionärskrankheit beginnt meist mit Husten, Schüttelfrost und hohem Fieber. Eine Übertragung der Legionellen von Mensch zu Mensch ist nicht möglich.

des Hotels war ein Erlass des Landkreises Aurich, nachdem sich Ende Januar ein Gast mit

Legionellen infiziert habe, sagte der Geschäftsführer. Das Hotel war bereits im

vergangenen November von Legionellen betroffen gewesen, damals seien umfangreiche Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt worden. Mitarbeiter des Gesundheitsamtes nahmen jetzt erneut Proben, voraussichtlich am Montag werden nach Angaben des Geschäftsführers die Ergebnisse erwartet.

Die Gäste seien beim Essen persönlich von der Geschäftsführung über die Schließung informiert worden. Ein sehr großer Teil habe Verständnis für die Maßnahme gezeigt. „Die Leute standen alle da und hätten mich am liebsten

umarmt. Das war schon heftig“, sagte der Hotel-Geschäftsführer.

Auf Unterstützung von seiner Versicherung kann der Hotelier nach seiner schnellen Reaktion übrigens nicht hoffen. Die Schließung aufgrund von Legionellen werde von einer Betriebsunterbrechungsversicherung nicht abgedeckt. Je nachdem, wie lange das Hotel geschlossen bleibe, kämen auf die Anlage Ausfälle in siebenstelliger Höhe zu. „Das ist dann natürlich existenzbedrohend“, sagte Sigges der Nachrichtenagentur dpa.